

P
O
L
Y

A
k
t
i
v



Reaktionen und Vorschläge
Berichte, Projekte, SOAK 2005

Landes- und
Bundeswettbewerbe

www.polyaktiv.at



Inhalt

Editorial:	2
Studie: Interpretation	3
Reaktionen	4
Diskussion: Vorschlag	5
Religionsunterricht: Projekt	6
Steiermark: Projekte	7 - 12
Service: Gespräche	13
Osttirol: Tag der offenen Tür	14
Niederösterreich: Talentecheck	15
Kärnten: Wasserprojekt	16
In eigener Sache	17
Tirol/Anerkennung	18
Wettbewerbe/SOAK 2005	19
Wien: Literatur	20 - 21
Tirol: SchuWi-Du	21
Kärnten: Schulgestaltung	22
Oberösterreich: Perg	23
Die letzte Seite: Statistik	24

Impressum:

Medieneinhaber und Herausgeber: Verein zur Förderung der Polytechnischen Schule, Polytechnische Schule Perg, Dirnbergerstr. 45, 4320 Perg.

Für den Inhalt verantwortlich: Dir. Lothar Grubich

Redaktionelle Bearbeitung: Dir. Lothar Grubich
Layout: SR R.H.Rettenbacher.

Druck: CD Compact-Druck, 8600 Bruck a.d. Mur
Alle: Polytechnische Schule Perg, Dirnbergerstraße 45, 4320 Perg.

PolyAktiv ist das interne Mitteilungsblatt des Vereines zur Förderung der Polytechnischen Schule und erscheint drei mal jährlich.

Liebe PolyaktivlerInnen !

Unsere Schultyp kommt nicht zur Ruhe. Einerseits ist das zu befürworten, denn kein Schultyp sollte einzementiert sein, aber in diesem Fall kommt die Unruhe von außen. Ausgelöst durch die PISA-Studie wird das derzeitige Bildungssystem in Österreich in Frage gestellt, teilweise die PTS und die Berufsschule an den Pranger gestellt. In einzelnen Bundesländern wird die PTS als Wurmfortsatz bezeichnet (Presseaussendungen in Wien und Kärnten).

Die Bildungsziele der PTS nach der Reform 1997 sind genau definiert. Gleichzeitig wird die Polytechnische Schule in ganz Österreich fast laufend evaluiert, werden Neuerungen in Unterricht und Fachbereichen angewandt. Begleitend dazu werden vermehrt Schulbauten für die PTS errichtet und die Ausstattung in den verschiedenen Fachbereichen auf den letzten Stand gebracht. Ganz Österreich setzt auf die duale Ausbildung, wobei die PTS vor der Berufsschule ein wichtiger Bestandteil in dieser Schiene ist. Dies hat auch die Wirtschaft in mehreren Bundesländern erkannt und versucht daher wie zB. in Vorarlberg die PTS zu unterstützen. Ein wichtiges Anliegen der Wirtschaft ist der Wunsch, sich ihre Arbeiter selbst als Lehrlinge auszubilden und nicht durch den Besuch einer höheren Schule.

Dem Facharbeitermangel von morgen kann nur über den Schultyp PTS vorgebeugt werden. Die Berufsgrundbildung in der PTS hilft bei vielen Entscheidungen des Jugendlichen, bevor er in den Arbeitsprozess eintritt.

Die PTS in Österreich stellt über 40 % aller Berufsschüler und damit in späterer Folge den Großteil der gut ausgebildeten Facharbeiter, die für den Wirtschaftsstandort Österreich von lebenswichtiger Notwendigkeit sind.

Viele Betriebe verlangen bereits als Anstellungserfordernis die Absolvierung einer PTS, die Wirtschaftskammer in einzelnen Bundesländern ist daher an einer Zusammenarbeit und Unterstützung der PTS interessiert.

Dir. Lothar Grubich, Bundesobmann

Titelbild: Florian Geisler / PTS Wattens; KFZ-Technik

PISA Studie 2003 – zur Interpretation der Leistungen von Schülerinnen und Schülern an der Polytechnischen Schule

Nachdem nun die Ergebnisse von PISA 2003 veröffentlicht sind, wurden diese analysiert und interpretiert und das Thema Bildung wird in einer breiten Öffentlichkeit diskutiert.

Grundsätzlich ist es als erfreulich zu bewerten, wenn Schule und Qualität von Bildung in einem breiten Diskurs abgehandelt wird. Unerfreulich ist jedoch, wenn Länderrankings zum Anlass genommen werden, zum Teil völlig unterschiedliche Bildungssysteme insbesondere auf der 9. Schulstufe auf die **Qualität einzelner Schultypen** hin zu vergleichen. Die PISA Studie lässt kein nationales Ranking zu, da die Bewertung eines Schultyps – insbesondere der Polytechnischen Schule als einjährige Schulform – in dieser Art nicht zulässig ist.

Bei PISA 2003 und der Interpretation der Daten hinsichtlich unseres Schultyps wurden unten angeführte Punkte (beispielhaft) nicht oder mangelhaft berücksichtigt, wodurch sich ein verzerrtes Bild im nationalen Ranking innerhalb der betroffenen Schultypen ergibt:

1) **Testjahrgang 1987:** Alle vor dem 1. Sept. 87 geborene Schüler/innen sind zum Testzeitpunkt März 2003 an der PTS in einem freiwilligen 10. Schuljahr. Sie haben somit entweder die Vorschule besucht oder haben Schullaufbahnverluste und zumindest einmal eine Klasse wiederholt. Das sind meist Schüler/innen, die entwicklungs- und/oder leistungsbedingt ein freiwilliges 10. Schuljahr besuchen und Versäumtes nachholen wollen, auch im Hinblick auf eine gute Berufsorientierung und Berufsüberleitung in das duale Ausbildungssystem.

Der Testjahrgang 1987 ist somit nicht repräsentativ für das Leistungsniveau der Schüler/innen der PTS im Schuljahr 2002/2003. Nur die Miteinbeziehung des Geburtsjahrganges 1988 könnte die Leistungen der PTS-Schüler/innen **objektiv** darstellen.

2) Per Gesetz haben auch Schüler/innen mit negativem Abschluss der 8. Schulstufe, aber auch unterstufige Schüler/innen mit positivem oder negativem Abschluss (zB aus der 2. oder 3. Klasse Hauptschule) das Recht, die PTS im 9. Pflichtschuljahr oder in einem freiwilligen 10. bzw. 11. Schuljahr zu absolvieren.

3) Schüler/innen mit SPF werden an vielen Standorten im Schulversuch „Integration an der PTS“ integrativ unterrichtet. Die PTS ist die einzige Schulart, wo dieser Schulversuch auf der 9. Schulstufe durchgeführt wird.

Entsprechend den PISA-Vorgaben sollten nur jene Schüler/innen nicht am Test teilnehmen, die eine so schwere dauernde körperliche oder geistige Behinderung aufweisen, dass eine Teilnahme nicht möglich, ethnisch nicht vertretbar oder nicht sinnvoll ist.

Somit wurden zu einem großen Teil die Schüler/innen mit SPF an der PTS beim Test erfasst, da ein erheblicher Anteil dieser Jugendlichen im freiwilligen 10. Schuljahr sind und daher im Testzeitraum dem Geburtsjahrgang entsprachen.

4) Die PTS als Pflichtschule ist jener Schultyp, wo – regio-

nal unterschiedlich – im Vergleich mit anderen Schultypen überdurchschnittlich viele Jugendliche mit nichtdeutscher Muttersprache beschult werden. Eine Testanalyse ergab, dass etwa 20 % der getesteten PTS Schüler/innen zu Hause bzw. in ihrer Freizeit kaum deutsch sprechen.

5) Die Schüler/innen der PTS erleben vor allem in den Fachbereichen einen handlungs- und kompetenzorientierten Unterricht insbesondere im Bereich der Berufsgrundbildung in den Fachbereichen. Dadurch können vielfach auch „lernmüde“ Jugendliche gut motiviert werden. Rein kognitive Tests bieten vielfach nicht diese Motivationsvoraussetzungen.

Die PISA Studie kann somit im internationalen Vergleich positive Ansätze haben. Im nationalen Bericht ist jedoch ein Vergleich der PISA – Ergebnisse der einzelnen Schultypen aufgrund unterschiedlichster Rahmenbedingungen und Voraussetzungen nicht möglich und für die Leistung einer Schulart nicht aussagekräftig.

Eine adäquate Interpretation ist sicherlich, dass es in Österreich (aber sicher auch in anderen Ländern) einen gewissen Anteil an Jugendlichen gibt, die Lernschwächen aufweisen und somit über geringe kognitive Grundkompetenzen verfügen. Diese Jugendlichen werden zu einem hohen Teil an der Polytechnischen Schule betreut und gefördert. Dies bedeutet, dass sich in unserem Bildungssystem nur die PTS im Allgemeinen, und natürlich die Sonderschule im Speziellen dieser Aufgabe annehmen. Dies bedeutet, dass die Polytechnische Schule entgegen der Diskussion rund um PISA hervorragende Leistungen vollbringt und aus der österreichischen Bildungslandschaft nicht wegzudenken wäre.

Gleichzeitig muss aber in diesem Zusammenhang sehr wohl angeführt werden, dass die PTS auch Schüler/innen mit (sehr) guten schulischen Leistungen besuchen. Studien belegen, dass etwa 8 % der Schüler/innen nach der PTS in eine berufsbildende mittlere oder höhere Schule übertreten (Härtel, Kämmerer, Berufsüberleitungsstudie, 2002 und 2004).

Ein großer Teil der Schüler/innen der PTS ist leistungsstark und wäre auch berechtigt, ohne Aufnahmeprüfung nach Beendigung der 8. Schulstufe in eine BMHS einzutreten. Diese Jugendlichen haben oft schon frühzeitig den Wunsch, nach einer fundierten Berufsgrundbildung an der PTS in eine Lehre einzutreten.

Die Lehrerinnen und Lehrer der Polytechnischen Schule leisten gerade auf Grund dieser unterschiedlichsten Voraussetzungen hervorragende Arbeit. Es ist eine besondere Herausforderung für die PTS, einerseits die allgemeinen Grundkompetenzen zu fördern, weiterzuentwickeln und zu festigen, andererseits die wichtige Bildungsaufgabe der PTS insbesondere die der **Berufsorientierung** und **Berufsgrundbildung** in der erwünschten Intensität zu erfüllen.

Franz Haider - BMBWK, Abt. I/7
3. 02. 2005

POLYTECHNISCHE SCHULE PERG
MOZARTSTRASSE 6, A-4320 PERG



An
die Herren
Staatssekretär Schweitzer,
die Abgeordneten Brosz und Amon
Wien



Tel: ++43 7262-57101-1 (ISDN)
Fax: ++43 7262-57101-4 (24h online)
E-mail: poly@perg.at

Sehr geehrte Herren !

PERG, den 10.02.2005

Bezugnehmend auf Ihre verschiedenen Presseaussendungen (PISA und Polytechn. Schule) möchte ich Ihnen als Bundesobmann von Polyaktiv die Möglichkeit anbieten, sich über die Polytechnische Schule in Österreich selbst ein Bild zu machen. Ich lade Sie daher ein, eine oder zwei Polytechnische Schulen (Stadt - und Landschule) in den nächsten Tagen zu besuchen und sich so Information von der Situation in Richtung Bildungsziel der PTS wie Berufsgrundbildung und -überleitung einzuholen.

Die Polytechnischen Schulen in Österreich leisten ausgezeichnete Arbeit und erfüllen die ihnen übertragenen Bildungsziele in sehr hohem Maße.

Rund 21.000 Schüler/innen besuchen alljährlich die Polytechnischen Schulen und streben die duale Ausbildung an, um die uns viele Staaten beneiden, wenn sie die Jugendarbeitslosigkeitsquoten im eigenen Land betrachten.

Wie verschiedenste Studien ständig beweisen, wurde die PTS 1997 äußerst erfolgreich reformiert, was auch die steigenden Schülerzahlen bestätigen.

In Zusammenarbeit mit Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer sowie anderen Institutionen zeigen die Polytechnischen Schulen auf vielen Gebieten ein erfolgreiches Unterrichtsleben und leiten so in ausgezeichneter Weise in die Berufswelt über.

Wir möchten Ihnen als Entscheidungsträger in Bildung und Politik die Realität in den Polytechn. Schulen zeigen und Ihnen anbieten, die nötige Hintergrundinformation für zukünftige Weichenstellungen am Bildungs- und Arbeitssektor zu erhalten.

Auf Wunsch bin ich gerne bereit, Ihnen in einem persönlichen Gespräch Auskünfte zu geben bzw. Ihnen diverse Polytechn. Schulen in Ihrem Bundesland für eine Besuchsmöglichkeit zu nennen.

Mit freundlichen Grüßen

OSR Direktor Lothar Grubich, Bundesobmann

Sehr geehrter Herr Direktor Grubich!

Vielen Dank für Ihr Schreiben und die Einladung an den Herrn Staatssekretär!

Aus terminlichen Gründen ist es ihm zur Zeit leider nicht möglich, das Poly Aktiv in Perg zu besuchen.

Ich möchte an dieser Stelle nur anmerken, dass Herr Mag. Schweitzer das Polytechnische Jahr keineswegs abschaffen will.

Seine Anregung bezieht sich vielmehr darauf, das Poly-Jahr

zu einem Berufsfindungsjahr umzugestalten, welches als 1. theoretisches Berufsschuljahr gelten solle.

Mit freundlichen Grüßen,
Alexandra Natmessnig

Staatssekretariat für Sport
Mag. Alexandra Natmessnig
Ballhausplatz 1, A-1014 Wien
Tel.: +43-1-531 15/4062
Fax: +43-1-531 15/4065
Mobil: +43-664-610 45 62

POLYTECHNISCHE SCHULE PERG
MOZARTSTRASSE 6, A-4320 PERG



An
Herrn Dr. Christoph Leitl
Präsident der Bundeswirtschaftskammer
Wiedner Hauptstraße
1050 Wien



Tel: ++43 7262-57101-1 (ISDN)
Fax: ++43 7262-57101-4 (24h online)
E-mail: poly@perg.at

Sehr geehrter Herr Präsident !

PERG, den 9.02.2005

Zur Diskussion um die Polytechnische Schule in Österreich:

Als Bundesobmann von Poly aktiv möchte ich Ihnen mitteilen, dass bereits vor 3 Jahren von Poly aktiv ein Konzept für eine zweijährige Polytechn. Schule entwickelt wurde, welches mit einer Mittleren Reife abschließt.

Ich begrüße daher Ihren Vorschlag, der in diese Richtung zielt.

Für das Schuljahr 2004/05 wurde über den OÖ. LSR in Linz ein Schulversuch für die Polytechnische Schule eingereicht, der auf Basis einer freiwilligen 10.Schulstufe für den Fachbereich Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt Gesundheit/Soziales das zweite Jahr an der PTS beinhaltet. Der Schulversuch wurde nach Wien weitergeleitet und im bm.bwk in letzter Instanz abgelehnt.

Gerade auf dem Sektor Dienstleistungen werden in den nächsten Jahren viele Arbeitsplätze entstehen, wie die neuesten Studien zeigen.

Die Polytechnische Schule erfüllt ihre Bildungsziele wie Berufsgrundbildung und -überleitung in hohem Maße, wie andere Studien von IBW und der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Steiermark laufend zeigen.

Mit freundlichen Grüßen

Direktor OSR Lothar Grubich, Bundesobmann

Polytechnikum verlängern

WIEN. Während die Grünen die Abschaffung der Polytechnischen Schulen gefordert hatten, will Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl (VP) eine Weiterentwicklung. So soll das Poly künftig statt einem zwei Jahre dauern und mit der „mittleren Reife“ abgeschlossen werden. Leitl kann sich dazu auch die Verlängerung der Schulpflicht - allerdings nur um ein Jahr - vorstellen. In die Diskussion um die Ganztagschule will sich Leitl nicht einmischen, das sollten Experten beurteilen. Der Gemeindebund hat dagegen klare Position bezogen und fordert freiwillige Lösungen. Gemeindebund-Präsident Helmut Mödlhammer sieht den Bund für das für die ganztägige Betreuung notwendige Personal zuständig.

OÖ. Nachrichten 4. Februar 2005

Religionsunterricht einmal anders Neuorientierung durch Projekte

Religionsunterricht in der 9. Schulstufe - ein nicht immer leichtes Unterfangen, dabei die richtigen altersgemäßen Themen zu finden, um die Jugendlichen anzusprechen. Die PTS ALTHOFEN und im Besonderen die Religionslehrerin Sigrid HOFFER haben einen Weg gefunden, den SchülerInnen einen zeitgemäßen, attraktiven Ethikunterricht, der eine große Bandbreite der Lebensfragen von jungen Menschen abdeckt, zu bieten:

Eine der zwei Religionsstunden je Klasse wird im Stundenplan als Randstunde situiert, so dass sie geblockt werden kann und somit die Möglichkeit zur Durchführung von Projekten gegeben ist. In Zusammenarbeit mit KollegInnen der PTS, der Religionslehrerin und der Pastoralassistentin von Althofen sind im heurigen Schuljahr folgende Projekte bzw. Aktivitäten erarbeitet worden:

- **Orientierungstage im Kloster / Dom zu Gurk:**
Selbsterfahrung, Ich-Erfahrung, Vom Ich zum Du, Stärkung der Sozialkompetenz, Innehalten, In-sich-gehen
- **Besuch der Musicals "Janis Joplin" und "Jesus Christ Superstar" in Graz:**
Drogenproblematik, Streben nach Freiheit, Suche nach dem Sinn des Lebens
- **Gemeinschaft erleben bei Outdoortagen unter dem Motto "Alleine schaffe ich vieles nicht"**
- **Besuch der Jugend-Sexualberatungsstelle im Krankenhaus St. Veit/Glan:**
Die Themen Liebe, Sexualität, Verhütung, Schwangerschaft, Geburt und Leben werden aus der Sicht einer Ärztin (für die Mädchen) und eines Arztes (für die Burschen) behandelt.
- **Besuch im Seniorenheim:**
Gestaltung von bunten Nachmittagen mit und für die Senioren
Herstellung und Übergabe von kleinen Ostergeschenken durch die Fachbereichsgruppen "Dienstleistung"
- **Gestaltung eines Bibelnachmittages mit Dr. Allmair / Diözese Gurk**
- **Besuch der Außenstelle des KZ Mauthausen in St. Marein bei Neumarkt/Stmk.**
- **Teilnahme am berühmten Vier-Bergelauf mit Bischofsmesse**
- **Zweitägige Radwallfahrt nach St. Margarethen/Rosental mit Übernachtung in einem Pfarrhof inkl. Grillabend:** Der krönende Abschluss des Religionsunterrichtes
Selbstverständlich werden alle diese Vorhaben in den Religionsstunden aufbereitet und nachbesprochen; es bleibt auch noch Zeit, die Schulmessen zu gestalten.

Diesen Weg, den die PTS Althofen vor 2 Jahren eingeschlagen hat, hat sich bereits herumgesprochen: Es gibt keine einzige Abmeldung eines Schüler / einer Schülerin vom Religionsunterricht!

Einhellige Meinung der SchülerInnen: **"So macht Religionsunterricht Spaß!"**

Franz Pichler PTS Althofen



Poly „aktiv“ im Altersheim

Am 3. Dezember 2004 besuchten die Schülerinnen und Schüler des Fachbereiches Dienstleistungen der **Polytechnischen Schule Kapfenberg** das Bezirksaltenwohn- und Pflegeheim Kapfenberg, um mit den Bewohnerinnen und Bewohnern einen gemeinsamen vorweihnachtlichen Vormittag zu verbringen.

Teil des von den Schülerinnen und Schülern im Unterricht erstellten Programms für die Bewohnerinnen und Bewohner war es, ein Kerzengesteck zu basteln.

Jede Schülerin und jeder Schüler musste mindestens eine Bewohnerin/ einen Bewohner ermutigen, bei unserem kreativen Workshop mitzumachen. Mit viel Geschick wurden wunderschöne Kerzen aus Bienenwachs hergestellt und anschließend verziert. Die Kerzen wurden auf gebastelte goldene und silberne Kartonständer geklebt und mit Tannenzweigen und Sternen geschmückt. Die Schülerinnen und Schüler, die mit viel Einfühlungsvermögen und Geschick den Bewohnerinnen und Bewohnern beim Basteln geholfen haben, waren von der Kreativität der Senioren besonders begeistert.

Die Schülerinnen und Schüler haben zuvor schon im Fachgegenstand Ernährung – Küchenführung – Haushalt Lebkuchen für die Adventfeier gebacken. Das Zubereiten des Teiges, das Ausstechen mit verschiedenen Formen und das Verzieren des Lebkuchens wurde mit viel Liebe und Freude gemacht. Im Gegenstand Kreatives Gestalten wurden dann Teller aus Wellpappe für die Verpackung des Lebkuchens gebastelt. Die Lebkuchen wurden anschließend bei einem gemütlichen Beisammensein verkostet.

Während unserer Aktivitäten blieb viel Zeit für Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Fotos wurden als Erinnerung gemacht und ständig wurden wir von allen Seiten gefragt: „Wann kommt ihr denn wieder? Morgen schon?“

Der adventliche Vormittag war für alle eine Bereicherung und wir freuen uns schon auf unseren nächsten Besuch!

Bericht und Fotos: Heidrun Leitner / PTS Kapfenberg

Ein paar Stellungnahmen von Schülerinnen und Schülern der Polytechnischen Schule und Bewohnerinnen und Bewohnern des Altenwohnheims:



Silvia (15J): Das war eine sehr schöne Erfahrung. Die Zeit, die wir gemeinsam verbracht haben, war für alle ein Erlebnis.

Carina (15J): „Ich habe mich gefreut, dass wir etwas für unsere Mitmenschen tun konnten!“

Susanna K (84J): „Das war sehr nett von den Schülerinnen und Schülern uns wieder einmal zu besuchen, denn Abwechslung tut uns gut.“

Peter L. (78J): „Es hat mir sehr gut gefallen, denn Basteln gehört zu meinen Stärken.“



Umfrage gab Poly Leoben gute Werte

Dir. Krammer sieht Benotungssumme als sehr positiv:

Die vom AMS veranstaltete Schulinformationsmesse im Leobener Congress nützte die Polytechnische Schule Leoben, die Ergebnisse einer Evaluierung ihrer Schule einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. Dabei wurden die Schüler der Schule, die Eltern und jene Betriebe befragt, in denen die Schülerinnen ihren Praxisteil absolvierten.

Die Polytechnischen Schulen nehmen bekanntlich eine Schnittstelle zwischen erster Bildungsphase und weiterer beruflicher Ausbildung eine Schlüsselposition ein. Als einzige Schulart ist dabei die Vorbereitung auf die betriebliche Berufsausbildung als Kernaufgabe definiert und wurde mittlerweile um den Begriff Berufsgrundbildung erweitert.

Um zu wissen, wie das Poly Leoben jene beurteilen, die unmittelbar mit dieser Schule konfrontiert sind, führte die Schule am Ende des vergangenen Schuljahres eine Erhebung bei den Schülerinnen, Eltern und Betrieben durch, wobei die Evaluierung von Alfred Pint begleitend unterstützt wurde. Direktor Werner Krammer war mit den Ergebnissen sehr zufrieden. Immerhin gaben die Eltern der Schule im Schulnotensystem die Note 1,8 die Betriebe 2,1 und die Schüler 2,5. „Wir stehen nicht so schlecht da“, so Krammer, „denn auch eine vor drei Jahren nur bei den Eltern durchgeführte Umfrage ergab eine Verbesserung von einigen Prozentpunkten“.

Die Eltern sehen in der Schule vor allem eine gute Vorbereitung auf das Berufsleben und meinen mit der Schule die richtige Wahl nach der achten Schulstufe getroffen zu haben. Die Betriebe lobten vor allem die Zusammenarbeit mit der Schule während der Praxis. Als nicht zufriedenstellend bezeichnete Direktor Krammer hingegen, dass die Betriebe über das Angebot am Poly zu wenig informiert sind bzw. dass die Schnupperlehrlinge zu wenig Arbeitseinsatz zeigen. Überrascht zeigt man sich auch von der Beurteilung durch die Schülerinnen, wo man sich eine schlechtere Beurteilung erwartet hätte.

Positiv sahen die Schülerinnen die Zusammenarbeit der Lehrer, die Aufforderung selbstständig zu arbeiten, sowie dass intensiv geübt und wiederholt wird. Hingegen fanden sie den Unterricht zu wenig abwechslungsreich und spannend bzw. störte es sie, dass sie zu wenig Vorschläge zum Unterricht machen dürfen. Viel Lob gab es auch von Bezirksschulinspektor Wolfgang Schnelzer: „An der Schule wird Dank hohem Engagement der Lehrer hochqualifizierte Arbeit geleistet und werden die Schülerinnen mit diversen Unterrichtsprojekten auf das Berufsleben bestens vorbereitet.“ Der Bezirksstellenleiter der Wirtschaftskammer Leoben, Sepp Puntinger, hob den hohen Stellenwert der Lehrausbildung, die Fachkräfte sichert, hervor. Im Bezirk Leoben werden derzeit 800 Lehrlinge in 260 Betrieben ausgebildet.

„Die Zahl der Lehrlinge wird bis 2007 noch etwas zunehmen, dann aber rapide sinken. Bald werden wir dann zu wenig Fachkräfte haben“, prognostiziert Puntinger.

Bericht und Foto: Dir. W. Krammer



Das Lehrerteam der PTS Leoben

*Umfrage gab „Poly“ Leoben gute Werte
Die Polytechnische Schule Leoben hat Eltern, Schüler und Betriebe um Noten gebeten. Die vom AMS veranstaltete Schulinformationsmesse im Leobener Congress nützte die Polytechnische Schule Leoben, um die Ergebnisse einer Evaluierung ihrer Schule einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. Zu dieser Bewertung wurden die Schüler der Schule, die Eltern und jene Betriebe befragt, in denen die Schülerinnen ihren Praxisteil absolvieren.
Direktor Werner Krammer war mit den Ergebnissen sehr zufrieden. Immerhin gaben die Eltern der Schule die Note 1,8, die Betriebe 2,1 und die Schüler 2,5 (Schulnotensystem). „Wir stehen nicht so schlecht da“, so Krammer.
Die Eltern sehen in der Schule eine gute Vorbereitung auf das Berufsleben, und meinen mit der Schule die richtige Wahl nach der achten Schulstufe getroffen zu haben. Die Betriebe lobten vor allem die Zusammenarbeit mit der Schule während der Praxis. Als nicht zufriedenstellend bezeichnete Krammer hingegen, dass die Betriebe über das Angebot am Poly zu wenig informiert sind und die Schnupperlehrlinge zu wenig Arbeitseinsatz zeigen. Überrascht zeigt man sich auch von der Beurteilung durch die Schülerinnen, wo man sich eine schlechtere Wertung erwartet hat. Positiv sahen die Schülerinnen die Zusammenarbeit der Lehrer, die Aufforderung, selbstständig zu arbeiten, sowie dass intensiv geübt und wiederholt wird.*

HEINZ WEEBER

Wichtige Nahtstelle zum Beruf

Schüler, Eltern und Betriebe beurteilten die **Polytechnische Schule Leoben** mit guten Noten. Wie wird die Polytechnische Schule Leoben von jenen beurteilt, die unmittelbar damit zu tun haben? Diese Frage hat uns veranlasst, die Meinung der Schüler, deren Eltern sowie jener Betriebe, in denen unsere Schüler ihren Praxisteil absolvieren, mittels Fragebogen einzuholen“, so Werner Krammer, Direktor der Polytechnischen Schule Leoben.

Anlässlich der Schulinfomesse wurde gestern die Auswertung der Fragebögen präsentiert. „So mancher Schüler wäre froh über den Notendurchschnitt, mit der die Polytechnische Schule Leoben bewertet worden ist“, zeigte sich Krammer über das Ergebnis erfreut. Die beste Note -1,8 - kam von den Eltern. „Die Eltern honorieren die gute Unterrichtsarbeit der Lehrer und sehen diese Schule als gute Vorbereitung für das Berufsleben“, führte Krammer aus. Von den Jugendlichen selbst gab es eine Gesamtnote von 2,5. Besonders geschätzt werde, dass sich die Lehrer bemühen, schwierigen Stoff zu wiederholen und die Schüler mit ihren Anliegen ernst nehmen. Nicht so begeistert zeigten sich die Schüler davon, dass sie kaum Vorschläge zum Unterricht machen dürfen. Von den Betrieben gab es für die Polytechnische Schule Leoben die Gesamtnote 2,1. Krammer dazu: „Rund 75 Prozent aller befragten Betriebe meinen, dass unsere Schule der richtige Einstieg in einen Lehrberuf ist.“ Dass die Polytechnische Schule - acht Prozent der Schüler wechseln danach in eine weitere Schule - durch ständige Qualitätssicherung der „Zulieferer für Lehrbetriebe“ im Bezirk Leoben ist, bestätigte Josef Puntiger, Obmann der Wirtschaftskammer Leoben: „In unserem Bezirk gibt es derzeit 800 Lehrlinge in 260 Lehrbetrieben. 80 Prozent der Lehrlinge stammen aus der Polytechnischen Schule.“ Und Bezirksschulinspektor Wolfgang Schmelzer bezeichnet diese Schule als „wichtige Nahtstelle zwischen Schule und Beruf“.

ASTRID HÖBENREICH

Polytechnische Schule lernt viel über das Ökosystem Wald

Die P2-Klasse der Polytechnischen Schule Mürzzuschlag mit Klassenvorstand **Claudia Hirschmann** war quergelein in den Wäldern von **Helfried Hainzl** in der Massing bei Krieglach unterwegs. Seit dieser Exkursion mit Bezirksoberförster **Heinrich Bregar** und Herrn Hainzl wissen die Schüler, wann und wie das Ökosystem Wald funktioniert.

Herr Bregar und Herr Hainzl waren bemüht, auf alle Fragen eine Antwort zu finden und stellten den funktionierenden Lebensraum für Tier und Mensch sehr anschaulich dar.

Die Schüler wissen nun, dass Wald nicht gleich Wald ist und dass bei einem funktionierenden Ökosystem der Wald für alle Tiere und Pflanzen einen optimalen Lebensraum bietet. Das Wild findet genug Nahrung, wodurch es kaum Schäden gibt, und der Waldbesitzer kann bei einem geringeren Aufwand größere Erträge erwirtschaften.





Bericht und Fotos: Claudia Hirschmann



SOLID EDGE - 3D CAD

Für den professionellen Einsatz an polytechnischen Schulen

Mit dem CAD-System von Solid Edge erhalten Schulen ein neues, universelles CAD-Programm mit Industriestandard.

Die traditionelle 2D-Konstruktion wird mit Solid Edge verlassen. Der Zeichner entwickelt sein Bauteil in der 3D-Umgebung und leitet die 2D-Zeichnung erst später aus diesen 3D-Modelldaten ab. Gerade weil Solid Edge dem Stand der Technik entspricht, ist sie die beste Vorbereitung für den beruflichen Einstieg!

Solid Edge:

- ist der kürzeste Weg zur 3D Konstruktion, bei vollständiger 2D-Funktionalität;
- ist leicht erlernbar;
- benötigt geringe Hardwareanforderungen;
- führt ausgezeichnete Handbücher mit Selbstlernprogrammen;
- ist preisgünstig;
- ist für Lehrer und Schüler einer Schule frei kopierbar;
- entspricht dem Stand der Technik!

Weitergehende Informationen, Fortbildungsangebote und Lizenzanforderungen erhalten Sie unter:
www.technik-lpe.de oder unter:

LPE Technische Medien GmbH
Schwanheimer Str. 27
D-69412 Eberbach

Tel.: 0049/6271-9234-10
Fax: 0049/6271-9234-20

E-Mail: info@technik-lpe.com
Web: www.technik-lpe.de



Polytechnische Schule Wildon und Hauptschule beteiligten sich am diesjährigen Wettbewerb

First Lego League

„No limits“ (für Menschen mit physischen Behinderungen) – so hieß das diesjährige Motto der First Lego League, einem internationalen Wettbewerb, bei dem fünf bis zehn Schüler im Team eine Projektarbeit durchführen mussten. Es galt einen Roboter zu konstruieren und zu programmieren, welcher neun vorgegebene Aufgaben lösen sollte. Außerdem war ein Forschungsauftrag Teil des Projektes. Die Schüler sollten Probleme aufdecken, die sich für behinderte Menschen ergeben und wenn möglich Lösungsvorschläge finden.

Ab Mitte September arbeiteten die beiden (einzigen) steirischen Teams, das Team der Hauptschule unter der Leitung von Renate Wallner und das Team der Polytechnischen Schule unter der Leitung von Dir. Johann Wallner, eifrig am Projekt um schlussendlich am 15. November ihre Ergebnisse in Schwaz in Tirol stolz präsentieren zu können.

In diesen Wochen der Vorbereitung wurde der Roboter gebaut und programmiert, die Schüler setzten sich eingehend mit dem Thema „Behinderungen“ auseinander, sprachen mit Betroffenen und überprüften den Markt Wildon auf Behindertengerechtigkeit. Die sehr zeitintensiven Arbeiten wurden oft auch an Nachmittagen oder gar an Wochenenden durchgeführt, wobei sich die Schüler immer begeistert ihrem Projekt widmeten. Das Forschungsergebnis wurde in einer kurzen, aber sehr aufschlussreichen Präsentation zusammengefasst, die im Schloss Wildon erstmals aufgeführt wurde. Außerdem konnte in einem Wettkampf die Leistung der beiden Roboter verglichen werden.

Sowohl für die Schüler der Hauptschule als auch für die Schüler der Polytechnischen Schule war das Projekt mit Sicherheit eine Bereicherung in vielen Punkten. Zum

einen mussten alle Beteiligten Teamfähigkeit und großes Engagement zeigen, sie lernten einfache Programme zu schreiben und technische Lösungen zu erarbeiten.

Zum anderen setzten sich die Teams mit einem wichtigen, aber oft verdrängten Thema auseinander und konnten durch den persönlichen Kontakt mit Betroffenen neue Einsicht zum Thema Behinderungen gewinnen.

Auch die Endausscheidung in Schwaz in Tirol war für alle ein einmaliges Erlebnis und wir können noch mit Stolz anmerken, dass die Steiermark durch unsere beiden Teams hervorragend vertreten war.



Bericht und Fotos:
Renate und Johann Wallner



Die Schülerinnen und Schüler der Medientechnikgruppe an der Polytechnischen Schule Leibnitz verzauberten wie im Vorjahr wieder den Leibnitzer Advent. Sie organisierten eine stimmungsvolle Live-Performance im Kulturzentrum Leibnitz.

Die 34 Schülerinnen und Schüler präsentierten nicht nur zwölf selbst angefertigte Mosaikbilder zum Thema Tierkreis-Sternbilder, der weltbekannte **Astronom Univ. Prof. Dr. Arnold Hanslmeier** begeisterte die Besucher mit einer „himmlischen“ **Multimedia-Show**.



Der **Astrologie-Publizist** und **Mitarbeiter** von **Gerda Rogers, Rudolf Wanka** wiederum bot einen spannenden Einblick in die **Astrologie** der Sternbilder, während **Magic Martin** zusammen mit Schülerinnen der Medientechnikgruppe das Publikum mit **Zaubereien** und **Magie** in Staunen versetzte.

Bei stimmungsvoller **Live-Musik** von **Mag. Gerhard Wiesenthauer** begeisterte das **Buffet**, das die **Tourismusgruppe** am Poly Leibnitz vorbereitet hatte, die 470 Besucherinnen und Besucher – unter ihnen zahlreiche hochgestellte Persönlichkeiten.

Bericht und Fotos PTS Leibnitz



Polyaktiv, vertreten durch Bundesobmann Dir.Lothar Grubich, führte im Jänner 2005 ein Gespräch mit dem Vorsitzenden Walter Riegler der Sektion Lehrer, Gewerkschaft öffentlicher Dienst, bezüglich der laufenden Gewerkschaftsverhandlungen.

Nach dreimaligen Versuchen und einer kurzfristigen Absage konnte das Treffen stattfinden. Die Neubewertung der Schulleiter in Hinblick auf Schülerzahlen, Fachbereichsgruppen, Stundenkontingent, Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache bzw. mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird derzeit zwischen Gewerkschaft und Bildungs-Ministerium nicht verhandelt.

(Eine für die Leiterbewertung eigens bestellte Arbeitsgruppe hat im Herbst 2004 keine Arbeitssitzung abgehalten.)

Auch über eine Zulage für die Fachbereichsleiter der jeweiligen Schulen wird nicht verhandelt.

Einerseits soll das Ministerium derzeit nicht zu konstruktiven Gesprächen bereit sein, andererseits haben VS und HS innerhalb der Gewerkschaft kein Verständnis für die Situation an der PTS.

Worüber verhandelt die Gewerkschaft ?

Angeblich über die Situation ob LDG-neu oder Budgetbegleitgesetz I. Und die Auswirkung: In beiden Fällen kommen die nicht zeitgemäßen Regelungen für den Schulleiter, bei denen nach der Klassenzahl die Abschlagstunden berechnet werden. Für die Klassenvorstände gibt es eine Zulage oder nichts, je nach System.

Beide Systeme haben für die PTS schwerwiegende Nachteile.

Durch höhere Unterrichtsverpflichtungen des Budgetbegleitgesetzes mit den Abschlagsstunden wird zwar wieder teilweise eine Reduzierung der Lehrverpflichtung eingebaut, was aber im Herbst 2005 trotzdem in Summe möglicherweise österreichweit die Entlassung von bis zu 1300 Lehrpersonen auslösen kann. Gleichzeitig kostet das Budgetbegleitgesetz um einiges mehr als das LDG-neu.

Beim LDG-neu wird für die PTS eine eventuelle Integration nicht berücksichtigt, kein Mehraufwand durch SPF und fremdsprachige Schüler, keine Fachbereichsleitung und keine Berufsüberleitung

Fazit: Es sind zwei Systeme im Verhandlungsraum, die aber beide überholt und nicht zeitgemäß sind.

Vom 28. Februar bis 4. März 2005 wird in den Lehrerkreisen abgestimmt. Ganz egal, wofür sich die Mehrheit bei dieser Abstimmung entscheidet: Nach dem derzeitigen Gesichtspunkt müsste bereits nach der Stimmenausschüttung sofort über eine positive Veränderung des gewählten Systems nachgedacht und verhandelt werden, damit Motivation für die Zukunft in der PTS und in den anderen APS vorhanden ist.

Durch die zum Teil zweifelhafte PISA-Auswertung wird jetzt das Bildungs-System in Österreich in Frage gestellt. Man denkt über veränderte Aufnahmsprüfungen für Lehramtskandidaten nach, über ein Praktikum in den ersten Monaten und anderes, um die bestgeeignetsten Lehrpersonen zu bekommen. In Finnland sind Lehrpersonen angeblich hoch angesehen, gut bezahlt und haben ausgezeichnete Arbeitsbedingungen. Vielleicht wäre das ein Anreiz, um die besten Lehrkräfte zu bekommen.



Tag der offenen Tür unter dem Motto „Wirtschaft und Schule“

Polytechnische Schule Lienz

Auf dem Weg zur optimalen Präsentation der Schule gegenüber den künftigen Schülern wurde eine Kooperation mit der Wirtschaftskammer Tirol, Bezirksstelle Lienz und der Tiroler Fachberufsschule Lienz eingegangen.

In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer luden wir für die Präsentation jedes Fachbereiches einen passenden Betrieb ein. Die Fa. Stahlbau Idl unterstützte die Metallwerkstätte, die Tischlerei Tschapeller war in der Holzwerkstätte vertreten, Elektro Ortner verstärkte den Fachbereich Elektrotechnik, Zanon Sports begeisterte bei Handel/Büro und die Bäckerinnung Osttirol bot im Fachbereich Tourismus eine Leistungsschau. Die berufsorientierende Einführung übernahm der Leiter des Berufsinformationszentrums der Wirtschaftskammer Tirol, Peter Taibon.

Den ersten Versuch eine Kooperation mit der Tiroler Fachberufsschule Lienz starteten wir mit einem Informationsstand der Berufsschule, der vom Direktor der TFBS und Lehrpersonen persönlich betreut wurde.

Auf unsere Einladung und Terminvereinbarung hin besuchten uns die interessierten Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen unserer Sprengelhauptschulen in Begleitung von Lehrpersonen und erlebten in einem Stationsbetrieb die Höhepunkte im Ablauf des Schuljahres mit. Sie erhielten vor allem einen umfassenden Einblick in unsere Berufsgrundbildung. Aus unserer Nachbarhauptschule konnten wir alle Schüler der 4. Klassen und auch alle Schüler der 3. Klassen begrüßen. Insgesamt waren über 300 angemeldete Schüler bei uns, am Nachmittag hatten wir unsere Türen auch für die Eltern und interessierte Lehrpersonen und Schüler geöffnet.

600 Eltern aller Schüler der 3. und 4. Klassen der Sprengelhauptschulen erhielten eine Einladung zum Elternabend unter dem Thema „Karriere mit Lehre“. Nach der Begrüßung und Vorstellung der Schule durch die Direktorin hielt Peter Taibon das Hauptreferat, betonte dabei die Wichtigkeit der frühzeitigen Berufsinformation und hob die Polytechnische Schule als BESTE Voraussetzung für den Einstieg in eine Lehre hervor. Die Veranstaltung wurde aufgewertet durch den Besuch des Obmanns, Günther Lamprecht, und des Bezirkssekretärs, Mag. Reinhard Lobenwein, von der Wirtschaftskammer Lienz, durch den Wirtschaftsstadtrat der Stadt Lienz Christian Zanon und die Lienzer Gemeinderätin Gerlinde Kieberl, durch den Direktor der Tiroler Fachberufsschule Lienz, OSR Rudolf Methlagl und durch die Vertreter der tagsüber anwesenden Firmen, die in der folgenden Diskussion ihre Vorstellungen über gute Lehrlinge präsentierten. Einziger Wermutstropfen der Abendveranstaltung war die geringe Teilnehmerzahl der Eltern. Knapp 5 % der Geladenen nahm am Elternabend teil. Im Zuge der derzeitigen Diskussion rund um die PISA-Studie und die Angriffe auf unseren Schultyp schien mir als Direktorin die umfassende Information der Politiker vor Ort sehr wichtig. Der Osttiroler Abgeordnete der Grünen zum Tiroler Landtag,

Dr. Sepp Brugger, folgte unserer Einladung, besuchte uns an unserem Tag der offenen Tür, ließ sich ausführlich informieren, war erstaunt über die Vielfalt der Bildungsinhalte und die intensive Berufsgrundbildung und kam zum Ergebnis, dass man die Polytechnische Schule aufwerten müsste. Er versprach seine Unterstützung z. B. im Zusammenhang mit einem Schulversuch für ein 10. Schuljahr.

Resümee: Wir werden die Information über unsere Schule in Zusammenarbeit mit den heimischen Betrieben fortsetzen und intensivieren und unsere Berufsgrundbildung noch praxisnäher (in Form von Workshops) demonstrieren. Die Kooperation mit der Berufsschule werden wir – Gespräche darüber gibt es bereits, noch im heurigen Schuljahr fortführen.

Bericht: Dir. Elisabeth Bachler
Fotos: Georg Weiler



TOP TALENTE CHECK - Welche Talente hat mein Kind?

Um den SchülerInnen am Ende der Pflichtschulzeit die Berufswahl zu erleichtern hat das Land NÖ im Rahmen der Bildungsoffensive eine neue Initiative gestartet - den TOP TALENTE CHECK. Der TOP TALENTE CHECK richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler, die planen, nach diesem Schuljahr eine Lehrausbildung zu beginnen und wird heuer an den Polytechnischen Schulen Niederösterreichs durchgeführt.

Als ergänzende Hilfestellung zur Tätigkeit der Lehrer und Lehrerinnen sowie verschiedener Institutionen wie WIFI und AMS wurde in Zusammenarbeit von NÖ Landesakademie und führenden Bildungsexperten ein Test erarbeitet, mit dem die Jugendlichen ihre individuellen Stärken und Begabungen in allen relevanten Bereichen herausfinden können.

Der kostenlose Test findet direkt an der Schule statt und wird von einem Test-Team durchgeführt. Die Eltern müssen diesem Test zustimmen und bekommen nach ca. 3 Wochen das Testergebnis zugesandt. Die Schule hat keinen Einblick in einzelne Testergebnisse, bekommt aber einen zusammenfassenden Bericht.

Das beim TOP TALENTE CHECK zum Einsatz kommende Multiple Begabungs Screening (MBS) zielt auf folgende Begabungen ab:

Sprachliches Talent:

Hier wird die Fähigkeit im Umgang mit Sprache erfasst: Sprache verstehen, etwas gut beschreiben können, sich gut ausdrücken können, einen großen Wortschatz haben. Ein gutes sprachliches Talent bedeutet auch sprachlich abstrakt denken zu können. Eine gute sprachliche Begabung ist natürlich wichtig bei Berufen, in denen man viel reden oder schreiben muss (z.B. Verkäufer, Journalist, ...), aber auch für Berufe, in denen man Zusammenhänge zu erklären hat.

Rechnerisch-mathematisches Talent:

Erfasst die Fähigkeit mathematisch-logisch zu denken. Man kann gut mit Zahlen umgehen und gut rechnen. Man hat die Fähigkeit logische Zusammenhänge aufzuspüren und zu erkennen. Diese Fähigkeit ist wichtig in allen Berufen, in denen man viel rechnen muss, z.B. in vielen technischen und kaufmännischen Berufen.

Räumliche Vorstellung:

Erfasst visuelle Vorstellungskraft und Vorstellungsreichtum, die Fähigkeit, Proportionen von Flächen und Räumen zu erfassen und anschaulich-ganzheitliches Denken. Diese Fähigkeit ist wichtig in vielen technischen Berufen, aber auch z.B. für Baumeister, Poliere oder Möbeltischler. Überall dort, wo es um technische Reparaturen aber auch um handwerklich-künstlerische Gestaltung geht, ist diese Begabung nützlich.

Kreativität und Einfallsreichtum:

Dieses Talent beschreibt die Fähigkeit, neuartige und originelle Ideen und Einfälle mit Leichtigkeit zu entwickeln. Diese Begabung ist nicht nur für Werbeberufe, Gärtner und Floristen und generell für das gestaltende Handwerk wichtig, sondern auch für manche medizinisch-technische Berufe oder auch für pädagogische Berufe. Kreativität und Einfallsreichtum hilft in vielen Berufen, aber nicht dort, wo es um genaue und konsequente Arbeiten geht, wie beispielsweise bei einem Buchhalter oder bei der EDV-Dateneingabe.

Praktische Begabung:

Hier wird die Fähigkeit zum Auffinden von praktischen Problemlösungen erfasst. Personen mit hohen praktischen Fähigkeiten können im Alltag rasch Fehler auffinden und praktische Probleme im Umgang mit Gegenständen und Geräten des Alltagslebens (wie Videorecorder, Waschmaschine, etc.) rasch und effizient lösen. Diese Fähigkeit ist in den meisten handwerklichen Berufen aber auch in vielen selbstständigen kleinen Betrieben wichtig.

Sozial-emotionale Begabung:

Bei dieser Begabung geht es um das richtige Erfassen von zwischenmenschlichen Situationen und der dabei auftretenden Emotionen. Eine hohe Ausprägung zeigt, dass eine Person in der Lage ist, ihre eigenen Emotionen und die anderer richtig zu erfassen und darauf richtig zu reagieren, um letztlich eigene Gefühle und die anderer Menschen positiv zu beeinflussen. Wichtig sind diese Fähigkeiten in allen Berufen mit viel zwischenmenschlichem Kontakt, im Gesundheits- und Pflegewesen, in Lehr- und Unterrichtsberufen, in Handel und Tourismus, in Unternehmens- und Personalführung, etc.

Es ist daran gedacht in den nächsten Jahren den Test auch an Hauptschulen durchzuführen. Für Schüler und SchülerInnen anderer Schultypen wird der TOP TALENTE CHECK direkt im Testzentrum der NÖ Landesakademie in St. Pölten angeboten.

DPTS Dagmar Hutterer

Quelle: Folder der NÖ Landesakademie, www.talentecheck.at



Projekt der Polytechnischen Schule Villach

18. - 21. Okt. 2004



Die nachhaltige und verantwortungsvolle Nutzung der Ressource Wasser wird zunehmend zur Überlebensfrage der Menschheit. Jährlich sterben fünf Millionen Menschen an Wassermangel oder an verunreinigtem Trinkwasser. Bis 2025 wird ein Drittel der Erdbevölkerung an akutem Wassermangel leiden.

Das Land Kärnten möchte mit der Aktion "wasser.reich Kärnten" verstärkt eine Bewusstseinsbildung für den sorgsamen Umgang und die nachhaltige Nutzung der lebensnotwendigen Rohstoffquelle Wasser durchführen und alle Kärntner über die Qualität der heimischen Gewässer informieren.

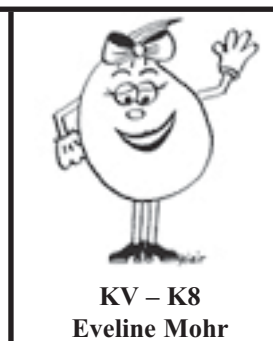
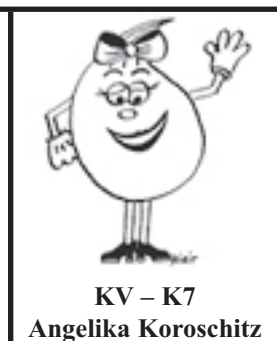
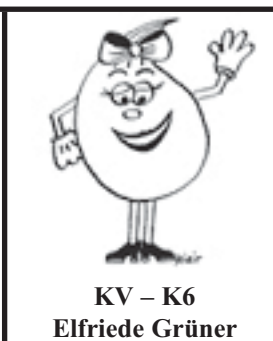
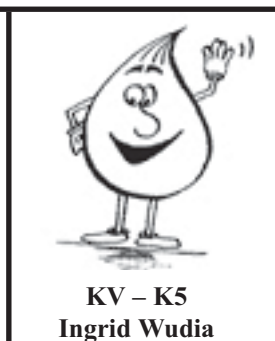
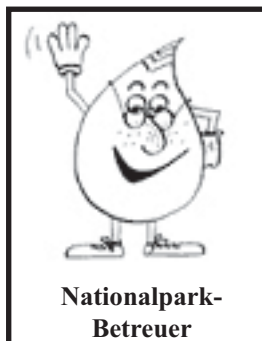
Vier Klassen der PTS Villach (K5, K6, K7, K8) wurde es ermöglicht, im Rahmen eines Projektes (**Leitung FL Elfriede Grüner**) einen Kurs der Wasserschule Nationalpark Hohe Tauern zu belegen.

Das Thema Wasser wurde in all seinen Facetten behandelt. Die Schüler erhielten auf ihrer Entdeckungsreise (begleitet von speziell geschulten **Nationalparkbetreuern** und ihren **Klassenvorständen**)

ein umfassendes und ganzheitliches Bild von der Bedeutung des Wassers auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

Nach interessanten Stunden in den Schulklassen ging es anschließend hinaus in die Natur. Die Gewässer des **Eggerteiches, der Gail und des Warmbaches** (Ausfluss des Zillerbades) wurden genau unter die Lupe und auch unter das Mikroskop genommen.

Bericht und Fotos: PTS Villach



Junge Forscher am Eggerteich

Forschen in freier Natur statt in der Schule zu hocken - was gibt es Schöneres? Zahlreiche Schulen nutzen die Gelegenheit, bei der Aktion "wasser.reich kärnten" mitzumachen. So auch vier Klassen der Polytechnischen Schule Villach. Erste Station war der Eggerteich.

Biologe Jan Albert Rispens: "Anhand unserer Untersuchungen können wir die Eigenarten der verschiedenen Biotope erkennen."

Projektleiterin Elfriede Grüner betont: "Das Umweltbewusstsein der Jugend wird durch solche Aktionen sehr gefördert."

Jungforscherin Marina Tschöfenig: "Mir hat die romantische Stimmung hier gefallen."

Kleine Zeitung, Samstag, 23. Oktober 2004

Im Scheinwerfer - eine Studie der PISA-Studie

Österreichweit hatte die PTS als einjähriger Schultyp im befragten Unterrichtsjahr ca. 21.000 Schüler/innen.

Die Vorgangsweise bei PISA:

430 Schüler/innen waren zu testen, davon kamen 387 Antworten für PISA österreichweit zurück. Alle Schüler waren Geburtsjahrgang 1987 und daher teilweise im 9. und 10. Schuljahr.

Polyaktiv hat ermittelt und kann folgende Zahlen präsentieren:

Unsere Umfrageergebnisse aus 13 Testschulen mit 360 Getesteten

Kärnten: 1 Repetent in einer HS wurde getestet

Vorarlberg: 1 Repetent in einer HS wurde getestet

Salzburg: 90 Getestete, davon 27 im 10.Sj., 83 mit HS-Abschlusszeugnis, 4 ASO/SPF, 9 mit nicht-deutscher Muttersprache, 4 Repetenten

Tirol: 126 Getestete, davon 24 im 10.Sj., 126 mit HS-Abschlusszeugnis, 0 ASO/SPF, 26 mit nicht-deutscher Muttersprache, 2 Repetenten

Niederösterreich: 112 Getestete, davon 29 im 10.Sj., 66 mit HS-Abschlusszeugnis, 5 ASO/SPF, 30 mit nichtdeutscher Muttersprache, 0 Repetenten

Oberösterreich: 30 Getestete, davon 3 im 10.Sj., 29 mit HS-Abschlusszeugnis, 2 ASO/SPF, 5 mit nichtdeutscher Muttersprache, 0 Repetenten

Also zählen wir zusammen:

In diesen 360 getesteten Schülern/innen sind enthalten

85 Schüler im 10. Schuljahr

56 Schüler ohne HS – Abschluss

11 Schüler aus ASO oder mit SPF

70 Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache

8 Repetenten

Schlussfolgerung:

Die PISA-Studie vergleicht Schulsysteme in verschiedenen Staaten, die nicht gleich sind. Die Polytechnische Schule und die Berufsschule als Schulart bei der Interpretation der Studie zu diffamieren kann nicht Sinn einer Studie sein. Die PTS hat eindeutige Bildungsziele in Richtung Berufsgrundbildung und Berufsüberleitung.

Die Polytechnische Schule in ihrer derzeitigen Form und die duale Ausbildungsschiene gibt es nur in Österreich. Gleichzeitig hat Österreich im Vergleich mit anderen Staaten eine relativ geringe Jugendarbeitslosigkeit.

GEFAS ®
The safety company
www.gefas.at

**Wir
machen
Arbeit sicher!**

Birgfellner®
Feuerwehrausrüster
www.birgfellner.at

Kopfschutz
Atemschutz
Augen-/Gesichtsschutz
Hand-/Hautschutz

Gehörschutz
Fußschutz
Körperschutz
Absturzsicherungen

Erste Hilfe
Messgeräte
Schilder
Feuerwehrausrüstung

GEFAS Gesellschaft für Arbeitssicherheit GmbH
1160 Wien, Richard Wagner-Platz 7,
Tel.: 01 492 40 50, Email: office@gefas.at

BIRGFELLNER GmbH und Co. KG
3100 St. Pölten, Kranzbichlerstraße 39,
Tel.: 02742 730 38, Email: office@birgfellner.at

7 Zwerge machen ein Spiel für Kinder

"7 Zwerge junior" nennt sich eine Mädchengruppe an der Polytechnischen Schule Silz, die das Berufsleben schon heuer in der Schule erprobt. Unter der fachkundigen Leitung von Dipl. Päd. Brigitte Scheiring gründeten die Mädchen auch heuer wieder eine Juniorfirma, für die sie selbst verantwortlich sind. Mit dem Verkauf von Anteilscheinen um 10 € und der Unterstützung der volkswirtschaftlichen Gesellschaft wird ein Startkapital erworben. Kassa-, Bankbuch, Buchhaltung, Berichte müssen von den Schülerin-nen eigenständig geführt werden und am Jahresende wird abgerechnet: Gewinn oder Verlust?



Die Idee der 7 Zwerge ist auf jeden Fall ein Gewinn für Kinder im Volksschulalter.

Es werden nämlich Spieleteppiche hergestellt, die an einem Nachmittag mit Kindern erprobt und dann verkauft werden.

Das Projekt befindet sich jetzt in der konkreten Planungsphase und man kann auf das Ergebnis gespannt sein. Wir werden weiterhin darüber berichten.

*Bericht in der Silzer Gemeindezeitung von
Frau RR Sieglinde Kobler*



In Wien weisen die freigestellten Leiter der Polytechnischen Schulen eine negative Lehrverpflichtung auf, weil sie an ihrem Standort zwischen 10 und 15 Klassen führen. In den anderen Bundesländern gibt es faktisch keine freigestellten Leiter von Polytechn. Schulen, obwohl sehr oft die Schülerzahlen an diesen Schulen mit 125 - 160 Schülern größer sind als in Volks- und Hauptschulen mit freigestelltem Leiter.

Alle engagierten Leiter/innen von Polytechnischen Schulen haben inklusive ihrer Unterrichtsverpflichtung einen Arbeitsaufwand von 50 - 60 Stunden pro Woche, ohne diesen Mehraufwand finanziell oder systemmäßig abgegolten zu bekommen. Kein anderer Schultyp erfordert soviel Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen mit so großem Zeitaufwand wie die PTS. Weitere Aufgaben wie Schüleraufnahmen und -abgaben, Berufsüberleitung, Projekte, Auslagern von Unterricht, Organisation, Verwaltung und Entwicklung fordern zeitintensiven Einsatz. Viele Direktoren haben die Grenzen ihrer Belastbarkeit bereits überschritten und stehen vor der Entscheidung, ruhiger zu treten und manche Aufgaben nicht wahrzunehmen oder auf den Zeitpunkt des totalen Burn out zu warten.

Ganz egal, welches der bei der Abstimmung gewählten Systeme - LDG oder Budgetbegleitgesetz - nun gelten soll, die Situation der Leiter von PTS muss sofort und unverzüglich berücksichtigt werden.

Daher die berechtigte Aufforderung von Poly aktiv an die zuständigen Stellen:

Schluss mit der Benachteiligung von Polydirektoren!

Rasche Aufnahme von Verhandlungen zur Beseitigung dieser Ungerechtigkeiten an der PTS!

Und: Wann kommt die Anerkennung für die PTS - Lehrer mit ihrer hochqualifizierten Zusatzausbildung?

Bundeskämpfe 2005:

**Metall und Elektro am 7. u. 8. Juni 2005 in der
VOEST, Linz, Oberösterreich**

Holz am 8. u. 9. Juni 2005 in Mittersill, Salzburg

**Bau am 8. u. 9. Juni 2005 auf Schloss Haindorf bei
Langenlois, Niederösterreich.**

*(Dazu als nähere Info: 8. und 9. Juni 2005 in Schloss Haindorf bei
Langenlois, mitverantwortlich BSI Grünstäudl, Tel.: 0676/4293663; Zimmer für
Schüler und Lehrer sind bereits reserviert)*

Sommerakademie 2005

Die SOAK findet von 22.8. - 25.8.2005 in Rust im Burgenland statt.
Sie wird veranstaltet von bmbwk, PI Burgenland und Poly aktiv.

Vorläufiges Programm

Montag, 22.8. 2005

Beginn 14:00 Uhr : *„Polyaktiv, bmbwk, LSR f. Burgenland, Aktuelles aus den
Bundesländern (z.B. autonome Fachbereiche, Projekte)“*

Dienstag, 23.8. 2005

vor - und nachmittags *„Sozial- und Motivationstraining“*
abends *„Stadtführung“*

Mittwoch, 24.8. 2005

vormittags *„Unterrichtsstörungen“*
nachmittags *„Betriebserkundung f. Gesundheit und Wellness im burgenländischen
Raum“*

Donnerstag, 25.8.

vormittags *„Vandalismus“*

Literatur-Workshop an der Polytechnischen Schule Wien 15

Bereits zum zweiten Mal gab es auf Einladung der Deutschlehrer der Polytechnischen Schule in Wien 15 einen Literatur-Workshop der Hainburger Autorenrunde an dieser Schule. Fünf Mitglieder der Literatenrunde (Herr Friedrich HESSHEIMER, Herr Anton JAKOB-KÄFERLE, Herr Karl KRAMMER, Frau Erika LUGSCHITZ und Frau Ingeborg SATZINGER) begeisterten in einer einstündigen Lesung im Festsaal der Schule rund 100 SchülerInnen. Dabei ging es vor allem über die Entstehungsgeschichte der einzelnen Texte. Wie, wann, warum, ... kommt man zu Geschichten und Gedichten.-

Danach bildete ein Workshop in den Klassen den Auftakt dazu, selber zu schreiben. Eine Möglichkeit sich darin zu verwirklichen könnte der siebente Hainburger Jugend-Autorenwettbewerb sein,

für den viele Schüler bereits interessante Texte geschrieben haben (Info: <http://members.e-media.at/hainburger-autorenrunde/autorenrunde>) Beim letzten derartigen Wettbewerb vor zwei Jahren wurde ein Text dieser Schule mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Es war bemerkenswert, wie schnell sich gerade Schüler dieses Schulzweiges auf Themen wie „Frieden“, „Vergessen“ oder „Winterzeit“ einstellten und dazu auch eigene Prosatexte bzw. gereimte und ungereimte Lyrik verfassten.

In der Schule selbst wird das Literatur-Projekt am Ende des Schuljahres mit einer dafür geeigneten Präsentation abgeschlossen. Die Hainburger Literaten waren begeistert, welche interessante Texte von den SchülerInnen bereits nach wenigen Minuten verfasst worden sind.

Fotos & Text: Erwin Matl, 2004/05



Klein und groß

Kleine Termine zu haben
bedeutet für mich
vergessen

Ein wenig Essen einkaufen
ist für mich schwer,
ich kann mich
nicht erinnern

Auch beim Tanzen
vergesse ich
kleine Schritte
und denke stets
ich wäre schon
am Ende

Alle meine Freunde
schauen mich an
und denken
dass ich -
ein großer Mann -
die kleinen Schritte
vergessen habe

Ein großer Mann
und keine
kleinen Schritte

Mark Jerson Dimaranan
Geburtstag: 14.12.88; Klasse: G9

Ich liebe dich du kleiner Wicht,
ich hoffe du vergisst mich nicht!
1000 Küsse will ich dir geben,
denn ich kann ohne dich nicht leben!

Mladen Nojevic

Klasse: G10

Suche nach Liebe

Durch Raum und Zeit
ist meine Liebe endlos weit
Ich suche dich, die ganze Zeit
du liebe liebe Maid!

Doch finden kann ich dich so schwer,
das ist doch überhaupt nicht fair!
Ich hoffe du findest mich,
denn ich LIEBE DICH.

Durch Raum und Zeit
ist meine Liebe endlos weit
Ich suche dich, die ganze Zeit
du liebe liebe Maid!

Marc Jameson Malabanan
Geburtstag: 18.11.1989; Klasse: G10



SchuWi-Du

SchuWi-Du Wattens 2004

PRESSEINFORMATION

Stichwort "Facharbeitermangel": gemeinsame Aktion der Wattener Wirtschaft mit Wattener Schulen

"Schule - Wirtschaft und Du" hieß es am Freitag, dem 19. November für alle Wattener Schüler der 7., 8. und 9. Schulstufe. Die Polytechnische Schule Wattens und die beiden Wattener Hauptschulen veranstalteten in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsbund Wattens die Präsentation "SchuWi-Du Wattens 04". Zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Schule fanden sich dazu ein.

Es ging vor allem darum, Schülern der 3. und 4. Klassen des Wattener Schulsprengels (auch die Hauptschulen Volders und Weer sowie das Sonderpädagogisches Zentrum und die Volksschuloberstufe Wattenberg waren eingeladen) einen Einblick in das Wirtschaftsleben ihrer unmittelbaren Umgebung zu vermitteln und ihre Neugier an Lehrberufen zu wecken. Die Schüler sollten die Lehrlingsausbildung als sinnvolle Alternative zum Besuch weiterführenden Schulen vermittelt bekommen. Auch die Eltern hatten die Möglichkeit, diese Präsentation zu sehen, denn gerade von ihnen geht ein wichtiger Teil der Meinungsbildung aus. Lehrlinge, Facharbeiter und Chefs von 13 Betrieben stellten sich einen Nachmittag lang mehr als 300 Schülern zur Verfügung, gaben wichtige Einblicke in ihre Betriebe und informierten die Schüler über die Aufgaben und Tätigkeiten eines Lehrlings. Die Schüler durften dabei selbst tätig werden und waren begeistert davon, wie interessant Lehrberufe sein können.

Alle Beteiligten waren sich darüber einig, dass "SchuWi-Du" allen Pflichtschulabgängern wertvolle Einblicke in die Wirtschaft vermittelt und auch in Zukunft wieder veranstaltet werden sollte.

Fotos: Florian Geisler



Die Polytechnische Schule Wattens präsentierte sich an einem eigenen Stand



Die Firma Corazza Möbel informierte über den Lehrberuf Tischler

Berufsvorbereitungsschule
Spittal PTS

PRAXIS LERNEN!

9800 Spittal/Drau, Dr. A.Lemisch-Platz 3
Tel. 04762/2594-15, Fax 04762/2594-28
E-Mail: direktion@pts-spittal.ksn.at
Internet: www.pts-spittal.ksn.at

In der PTS Spittal läuft seit ca. zwei Jahren das Projekt "Wir wenden Gelerntes an und gestalten unsere Schule selbst".

Die Schüler der Fachbereiche Holz/Bau, Metall und Elektro haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Schule, die ein Altbau ist, mit ihren eigenen Mitteln so zu gestalten, dass sich ihr Lernerfolg auch öffentlich widerspiegelt.

Die Gestaltung der Gänge war ein Teil des Projekts, welche hier als Beispiel angeführt sei.

Die Schule erstreckt sich über insgesamt fünf Etagen mit relativ engen Gängen. Das Aufstellen einer Sitzgarnitur war aus Platzmangel nicht möglich. Die Schüler hatten die Idee, die Säulen in eine Rundum - Sitzbank zu integrieren und stellten diese Bänke unter der Anleitung von OLPS Heinz Egger in der Holzwerkstätte her.

Für die Gestaltung der Wände war ein interner Wettbewerb ausgeschrieben. Die Arbeiten der drei Gewinner wurden dann als Kombination der Ideen von der Fachbereichsgruppe Holz/Bau in Fliesen - Mosaik - Technik und Wischtechnik umgesetzt.

Das Ergebnis stellt sich heute so dar:



Jeder Jahrgang hat neue und andere Ideen. Im heurigen Schuljahr wird das Projekt mit Klassengestaltung fortgesetzt.

Bericht und Fotos: Herwig Liensberger

Fachbereich Dienstleistung

an der Polytechnischen Schule Perg mit Schwerpunkt Gesundheit



Stundentafel

Werkstätte: Praxistag mit 7 Stunden



Humankreatives Seminar mit fachpraktischen Übungen

Kreatives Gestalten

Erweiterte Gesundheitslehre

Ernährung und Diät

Textverarbeitung

Buchführung

Gesamtstunden

5 Einheiten

2 Einheiten

1 Einheit

3 Einheiten

2 Einheiten

2 Einheit

15 Einheiten

Fotos: Laimer Elisabeth September 2004



Die letzte Seite/Statistik

Schulstatistik: Polytechnische Schulen 2004/2005 (Vergleich 2003/2004)

Bundesland	Schülergesamt					Schulen				
	U3/04	U4/05	Rn	Ma	Diff.	U3/04	U4/05	Diff. schul.	angl.	
Burgenland	565	541	281	130	-24	12	12	-	8	4
Kärnten	858	812	373	327	-24	9	9	-	8	1
Niederösterreich	4311	4208	2722	1434	-103	75	73	-2	38	37
Oberösterreich	4779	4634	1000	1541	-145	61	59	-2	29	30
Salzburg	1524	1514	125	568	-10	10	10	-	17	2
Steiermark	2851	2815	2133	730	-34	33	32	-1	34	24
Tirol	2400	2343	1424	919	-57	33	33	-	34	2
Vorarlberg	1170	1206	265	457	36	11	11	-	0	3
Wien	2114	2154	1731	1424	40	8	8	-	8	0
Österreich	21628	21432	13761	7732	-196	281	276	-5	176	100

Bundesland	Klassen			Schüler:	Schüler:	Klassen:
	U3/04	U4/05	Diff.	U4/05	U4/05	U4/05
Burgenland	25	25	0	27,6	47,1	2,1
Kärnten	42	39	-3	22,3	95,7	4,3
Niederösterreich	182	180	-2	24,0	57,6	2,4
Oberösterreich	187	199	12	23,7	77,4	3,3
Salzburg	60	58	-2	25,9	79,2	3,4
Steiermark	126	125	-1	22,9	54,0	2,4
Tirol	97	86	-1	26,0	72,7	2,8
Vorarlberg	55	61	6	19,2	106,6	5,5
Wien	122	124	2	25,1	209,3	15,6
Österreich	797	807	11	23,7	77,0	3,7

Internetadressen:
www.polyaktiv.at
pts.schule.at
www.schule.at
www.bmbwk.gv.at